

## **Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: 62. Die Feier der Erde (1778)**

1 Alles unter dem Monde,  
2 Unter der himmelwandelnden  
3 Sonne, kennet und kannte  
4 Alles die Muse;  
5 Unter den Tiefen der Erde  
6 Schwebet ihr Fittich,  
7 Und willkommen ist die kühne Fremdling auch oft  
8 Unter den Reigen der Himmlischen

9 Dennoch erscheint sie  
10 Oft dem sterblichen Dichter;  
11 Eilet dem rufenden  
12 Zürnend vorbei,  
13 Aber besucht,  
14 Ungerufen und lächelnd,  
15 Oft im bebenden Mondenschein,  
16 Oft auf glühendem Sonnenstrahl,  
17 Deine ruhenden Säuglinge,  
18 Mutter Natur!

19 Staunend sah ich und froh,  
20 Wogenumdonnertes Hellebek,  
21 Wie der Winter und der Sommer zugleich  
22 Schmückten dein rauschendes Haupt.

23 Staunend und froh,  
24 Weilten vorüberwallende  
25 Geister, die aus Orions  
26 Fluren zu den Inseln der Pleias  
27 Schwebten, und erkannten kaum  
28 Der Erde Antlitz, das sie oft schon sahn,  
29 Forschten nach des rollenden  
30 Jahres Alter, denn sie sahn

31 Auf der grauen schneeigen Scheitel,  
32 Goldene, säuselnde Locken des Hains!

33 Mir vertraute, sie vertraute mir,  
34 Die kundige Muse  
35 Das Geheimnis der Natur!

36 Es feiert die Erde  
37 Heute den Tag ihrer Geburt,  
38 Den sie nach tausend  
39 Rollenden Jahren  
40 Immer feiert!

41 Denn an diesem Tage  
42 Stieg sie zuerst,  
43 Aus der heimlichen Halle der alten Nacht,  
44 An der strahlenden Hand des ersten der Morgen,  
45 Lächelnd und errötend, den Himmel hinan!

46 Es feiert die Erde  
47 Diesen Tag!  
48 Sie berief zur Feier  
49 Die Söhne des Jahrs!

50 Es erhob sich im nordischen Thal  
51 Der Winter nach kurzem Schlaf;  
52 Schüttelte sein Haupt, da ward bedeckt  
53 Der Boden mit Schnee;  
54 Ging mit eilendem Riesenschritt,  
55 Setzte den starrenden Strahlenfuß  
56 Auf die türmenden Gipfel  
57 Des hohen schwedischen Felsengebirgs;  
58 Schritt übers Meer,  
59 Trat aufs Gestade,  
60 Wo sein Bruder, der Herbst,

61 Waltete im falben Hain,  
62 Wo sein Bruder, der Sommer,  
63 Weilte in der Eiche grünem Laub.

64 Es schmückten die Brüder mit vereinter Hand  
65 Die Feier der Erde;  
66 Zartes Eis bedeckte die Fläche  
67 Schimmernder Landseen,  
68 Und es kräuselte sich auf ihm der Buche goldnes Haar!  
69 Spiegelten sich in ihm  
70 Ellern, noch bekleidet mit des Frühlings Schmuck,  
71 Und rote,  
72 Nickende Beeren,  
73 Duftender Feldrosen  
74 Jüngere Schwestern,  
75 Glänzten vom Reife durch den grünen Busch.

76 Aus brausenden Tiefen  
77 Erhub sein Haupt  
78 Das heilige Nordmeer,  
79 Staunend über Seelands neuen Schmuck;  
80 Aber zagend wich  
81 Zurück vom Gestade die Ostsee,  
82 Fürchtend, daß schon itzt  
83 Würde binden der Winter  
84 Mit krystallner Fessel ihren blauen Arm,  
85 Würde stürmend zerschellen  
86 Schiffe, die sich ihr  
87 Vertrauten, und zahllos  
88 Ihre weißen Flügel öffneten dem Hauch des Windes.

89 Neuen Mut  
90 Gab ihr die steigende Sonne,  
91 Deren goldener Strahl  
92 Träufeln ließ, wie Tau,

- 93 Von grünen Eichen den geschmolzenen Schnee  
94 In der wankenden Blume glänzenden Kelch!
- 95 Freudig sangen und feierten Vögel des Hains,  
96 Freudig singet und feiert mein Gesang,  
97 Den ich früh der heiligen Natur  
98 Weihte, die Leier und Gesang mir gab!

(Textopus: 62. Die Feier der Erde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64341>)